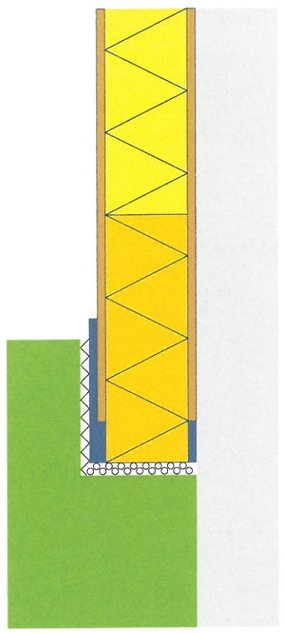
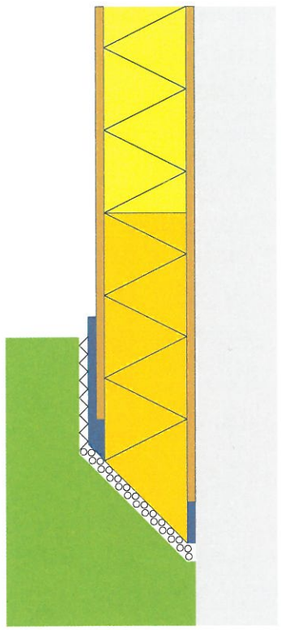
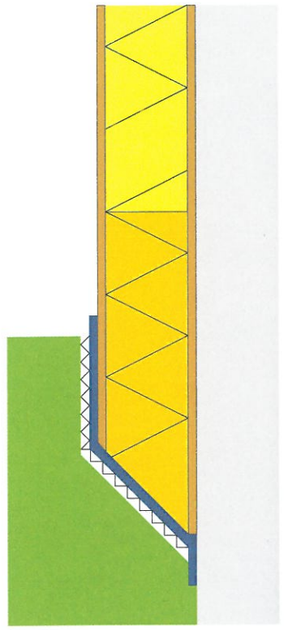
2.0 Varianten unterer Abschlüsse von Außenwärmedämmungen



a) mit geradem Abschluss



b) mit schrägem Abschluss



c) mit schrägem Abschluss vollständig abgedichtet

2. Außenwärmedämmung – Neubau



Die unteren Abschlüsse von Dämmstoffplatten bei geringer Erdeinbindung der Außenwärmedämmung im Übergang zum Gelände können auf verschiedene Arten ausgeführt werden, die hier nachfolgend in den Varianten a - c beschrieben sind:

2.0 Varianten unterer Abschlüsse von Außenwärmedämmungen

a) Außenwärmedämmung mit geradem Abschluss

Sockel-/Perimeterdämmplatten haben gegenüber Fassadendämmplatten eine höhere Dichte und sind zusätzlich für den Feuchtschutz imprägniert, weshalb diese Platten selbst nicht zusätzlich abgedichtet bzw. vor Feuchtigkeit geschützt werden müssen. Bei nachträglichen Fassadendämmungen ist es nicht immer möglich, den Arbeitsgraben so großzügig herzustellen, dass die Dämmplattenunterkanten zusätzlich bearbeitet und abgedichtet werden können. In solchen Fällen ist es ausreichend, wenn der gesamte Putzaufbau auf der Dämmplatte vollständig abgedichtet und die Dämmplatte vollflächig geklebt wird. Zusätzlich muss die untere Klebewulst mit einer zementären Dichtmasse ausgeführt werden. Damit wird eine Feuchteeinwanderung in die Kleberebene verhindert.

Die Unterkante der Dämmplatte sollte nicht direkt auf bindigem Boden aufstehen bzw. in diesen einbinden. Sinnvollerweise ist unter der Dämmplatte eine kapillarbrechende Schicht (z. B. Kies, Schotter) einzubauen.

b) Außenwärmedämmung mit schrägem Abschluss

Diese Variante ist in Bezug auf den Feuchteschutz der Variante a) gleichzusetzen, jedoch bietet diese Ausführung den Vorteil, dass sich auch bei höheren Dämmstoffdicken keine Hohlräume beim Anfüllen des Arbeitsraumes ergeben. Bei einer Verdichtung der Arbeitsraumverfüllung ist damit gewährleistet, dass auch der Bereich unterhalb der Dämmung verdichtet werden kann, z. B. unter Belägen. Auch hier muss die untere Klebewulst mit einer zementären Dichtmasse ausgeführt werden. Damit wird eine Feuchteeinwanderung in die Kleberebene verhindert.

Die schräge Unterkante der Dämmplatte sollte nicht direkt auf bindigem Boden aufstehen bzw. in diesen einbinden. Sinnvollerweise ist vor dem schrägen Abschluss der Dämmplatte eine kapillarbrechende Schicht (z. B. Kies, Schotter) einzubauen.

c) Außenwärmedämmung mit schrägem Abschluss vollständig abgedichtet

Bei dieser Ausführung muss eine ausreichende Zugänglichkeit des unteren Dämmplattenabschlusses gewährleistet sein. Es wird hier der gesamte untere Abschluss mit einem Feuchteschutz (mineralischen flexible Putzabdichtung) versehen und lückenlos über die Dämmplattenunterseite bis auf das Mauerwerk/Beton geführt. Der Vorteil dieser Variante ist, dass zusätzlich zum Feuchteschutz ein erhöhter Insekten- und Nagerschutz erreicht wird. Bei dieser vollständigen Abdichtung kann auf die durchgehende Klebewulst mit einer zementärer Dichtmasse verzichtet werden.

Alternativ kann, z. B. bei Altbauten die langjährig keine Veränderung des Geländeanschlusses (Setzung) erfahren haben, ein **gerader Abschluss** der Dämmplatte mit geeigneter zementärer Dichtmasse o. Ä. unterseitig abgedichtet werden.